

ZWEITE SONDERAUSGABE
BETRIEBLICHE
ALTERSVERSORGUNG
Nº 6 / 2016 / 8,− €







MODERNE BAV: KOLLEKTIV, ABER OHNE GARANTIE

#### SPOTLIGHT

## MODERNE BAV: Kollektiv, aber ohne Garantie

Nachdem nun auch in Deutschland erste Leistungsminderungen in der bav angekündigt sind, zeigt sich: In Zeiten von Niedrigzins und demografischem Wandel sind reine Garantiemodelle nicht mehr praxistauglich. Neue Wege sind gefragt, dazu gehören Zielrentenmodelle und DC-Ansätze auf kollektiver Basis, wie es sie im europäischen Ausland zum Teil längst gibt. Frank Vogel erläutert.

Ein Gespenst geht um in der deutschen bAV: Leistungskürzung. Den Hintergrund bildet das Niedrigzinsumfeld in Verbindung mit einer steigenden Lebenserwartung der Versicherten. Dies ist auch in Deutschland keine theoretische Diskussion mehr, sondern wird Realität. Die erste Pensionskasse – und dann gleich das Schwergewicht der Industrie – reduziert die Rentenfaktoren für künftige Beiträge um 24 Prozent.

Die Kürzungen treffen das Portemonnaie, viel schwerwiegender könnte aber der Vertrauensschaden sein, den sie bei den Leistungsberechtigten auslösen. Das zeigt der Blick in die Niederlande, wo vergleichsweise moderate Kürzungen von rund 0,5 Prozent eine massive Verunsicherung in Bezug auf das Altersvorsorgesystem ausgelöst haben. Die Erkenntnis, dass das System garantierter Leistungszusagen ein Auslaufmodell ist, macht sich in den Köpfen der Leistungsberechtigten, der Arbeitgeber und der Verantwortlichen bei Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung immer stärker breit.

#### NEUE BAV-MODELLE MIT RISIKO-VERLAGERUNG

— Bei dem bisherigen Maß aller Dinge der deutschen bav, den Defined-Benefit-Modellen (DB) mit Leistungsgarantien, werden die Risiken aus Zinssituation und demografischer Entwicklung fast ausschließlich vom Arbeitgeber getragen.

Den klassischen Gegenentwurf zu DB-Modellen bilden Defined-Contribution-Modelle (DC). Da bei ihnen lediglich die Höhe der vom Arbeitgeber beigesteuerten Beiträge festgelegt ist, bleibt das

daraus resultierende Leistungsniveau vollkommen offen. Die Risiken bei diesem Ansatz sind nahezu vollständig auf den einzelnen Leistungsberechtigten und Leistungsempfänger abgewälzt. Diesen würden neben dem Risiko aber auch die Chancen des Investments übertragen werden – sofern sie diese Chancen im Kapitalmarkt nutzen könnten. Die bisherigen Garantiemodelle verhindern dies jedoch zuverlässig. Jede harte Garantie erfordert heute eine hohe Unterlegung bei volatilen Anlagen, Risikominderung führt zu langfristiger Renditeminderung. Das bedeutet den Chancentod.

Ein radikaler Wandel von DB-Modellen zu reinen DC-Modellen dürfte in der Bundesrepublik gesellschaftlich kaum konsensfähig sein und ist von der Politik entsprechend nicht gewünscht.



#### KONTAKT

Frank Vogel Geschäftsleiter

KAS BANK N.V. - German Branch Mainzer Landstraße 51 60329 Frankfurt am Main

Telefon:

+49 69 / 505 06 79 20

-Mail

frank.vogel@kasbank.com www.kasbank.de

» Im Unterschied zu den üblichen DC-Modellen bleibt bei CDC-Modellen der kollektive Charakter der bAV — mit all seinen Vorteilen — weitgehend erhalten.«

Frank Vogel



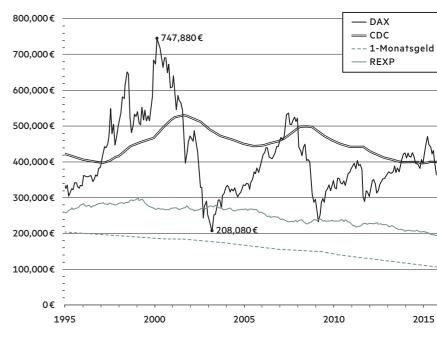
Da jedoch in der bav ein signifikanter und baldiger Änderungsbedarf besteht, gilt es Lösungen zu finden, die bei fairer Risikoverteilung zwischen Arbeitgebern und Leistungsberechtigten ein auskömmliches Leistungsniveau erreichbar erscheinen lassen und trotzdem ein erhöhtes Maß an Flexibilität bieten. Gegeben ist dies bei Defined-Ambition-Modellen (DA). Die Idee, ursprünglich aus Großbritannien stammend, arbeitet mit einer nachhaltig angestrebten Betriebsrentenhöhe, einer Zielrente auf Basis des eingezahlten Kapitals. Berechnungen zeigen, dass im Vergleich zu herkömmlichen Modellen Leistungserhöhungen um mehr als 50 Prozent möglich wären. Sollte es aufgrund schwieriger Marktverhältnisse zu einer möglichen und vor allem zulässigen Reduzierung der ursprünglich kalkulierten Zielrenten kommen, konnte im gleichen Kontext rechnerisch nachgewiesen werden, dass sich die Zielrenten selbst bei einer Kürzung der Leistungen um 45 Prozent noch auf dem Niveau der garantierten Rente befänden.

#### DER ANSATZ DER COLLECTIVE DEFINED CONTRIBUTION ALS MÖGLICHER AUSWEG

— Eine mögliche Alternative zu diesen Modellen stellen sogenannte Collective-Defined-Contribution-Modelle (CDC) dar. Hierbei wird das Leistungsniveau des einzelnen Berechtigten nicht nur durch das Vorsorgekapital definiert, das für ihn aus den ihm zuzurechnenden Beiträgen gebildet wurde. Vielmehr steht ein kollektiver Kapitalstock zur Verfügung, der für eine sehr große Zahl von Leistungsberechtigten in unterschiedlichen Phasen des Berufslebens gebildet wird. Im Unterschied zu den üblichen Dc-Modellen bleibt hier also der kollektive Charakter der bav – mit all seinen Vorteilen – weitgehend erhalten.

Verschiedene Studien kommen zu dem Ergebnis, dass mit CDC-Modellen langfristig Leistungsniveaus erreicht werden können, die um bis zu 30 Prozent über denen reiner DC-Modelle liegen. CDC-Modelle ermöglichen eine andere, langfristig renditeträchtigere Asset Allocation, die sehr große Zahl der Leistungsberechtigten führt zu Skaleneffekten in der Administration, und es ist möglich, in Asset-Klassen mit sehr langen Anlagehorizonten zu investieren, da

### Verzicht auf Garantie öffnet neue Dimension



Y-Achse: Aufgelaufenes Kapital bei Fälligkeit. X-Achse: Jahr der Fälligkeit nach 40 Jahren Ansparphase.

Das Endkapital eines 40-jährigen Sparplanes mit einer monatlichen Sparrate von 100 Euro,

Betrachtungszeitraum 31.12.1994 bis 30.9.2015. QUELLE: Prof. Oskar Goecke, TH Köln.

generationsübergreifende Zielrenditen im Fokus der Anlageentscheidung stehen. Einige Backtesting-Modelle haben zudem belegt, dass selbst in extremen Negativsituationen CDC-Modelle den individuellen DC-Modellen überlegen sind, da sie erheblich bessere Risiko-Rendite-Profile aufweisen.

#### COLLECTIVE DEFINED CONTRIBU-TION UND DEFINED AMBITION ALS STARKE KOMBINATION

— Sowohl für den Arbeitgeber selbst als auch für die bav-Einrichtung, derer er sich bedient, sollte es im Vergleich zu DB-Modellen möglich sein, sanfter zu justieren, wenn CDC-Modelle Teil eines DA-Ansatzes sind. Denn »angestrebte « Leistungen müssen naturgemäß weniger drastisch an kurzfristige Änderungen des Umfelds angepasst werden als verbindliche Verpflichtungen. Regulatorische Vorgaben für Schwankungsbänder, außerhalb derer erst eine Leistungsanpassung zu erfolgen hat, könnten sinnvoll sein. Sie erinnern an die gesetzliche Verpflichtung in den Niederlanden, wonach grundsätz-

lich ein Deckungsgrad von 105 Prozent der Pensionsverpflichtungen vorgeschrieben ist, andernfalls haben Leistungsanpassungen zu erfolgen. Die jüngsten Entwicklungen bei Versorgungsträgern in Deutschland zeigen auch in der Praxis, dass DB-Modelle zumindest auf Ebene der EbAV drastische Leistungsschwankungen aufweisen können.

Nachdem DB-Modelle im aktuellen Umfeld schlicht nicht mehr leistungsfähig sind, jedoch reine DC-Modelle in der Bundesrepublik sozialpartnerschaftlich nicht kurzfristig gewünscht sind und keine optimale Alternative darstellen, haben DA-Modelle, die letztlich auf Basis großer Versichertenkollektive umgesetzt werden, das Potenzial, ein goldener Mittelweg zu sein, der die drängenden Probleme der betrieblichen Altersversorgung zu lösen hilft. Das benachbarte Ausland – beispielhaft sind die Niederlande und Großbritannien zu nennen – kann hier bezüglich praktischer Erfahrungen und Diskussionsstände ein wertvoller Impulsgeher sein

26 dpn dpn 2



#### **ZWEITE SONDERAUSGABE** BETRIEBLICHE ALTERSVERSORGUNG Nº 6 / 2016

Chefredakteur Michael Lennert (ML), Frankfurt am Main

E-Mail michael.lennert@ft.com Telefon

+49 (0) 69 / 15 68 51 17

Pascal Bazzazi (PBA, LEITER bAV UND dpn), Berlin Redaktion

E-Mail pascal.bazzazi@ft.com Telefon +49 (0) 178 / 660 01 30

Art Director & Layout Hartmut Friedrich, Berlin

hf@kwer-magazin.de F-Mail

Eduardo Llull, London, UK

Eve Buckland, London, UK Anzeigen E-Mail eve.buckland@ft.com Telefon +44 (0) 20 / 77 75 63 24

Jacopo Pfrang, Berlin

Fotografie (Roundtable) Nastassja Zinsmeister, Köln

Copyright © Financial Times Limited, 2016. »dpn« und »dpn brief« sind Warenzeichen der Financial Times Limited. »Financial Times« und »FT« sind einaetragene Warenzeichen und Dienstleistungszeichen der Financial Times Limited. Alle Rechte vorbehalten. Kein Auszug aus dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Chefredakteurs reproduziert oder in irgendeiner Form für Werbezwecke verwendet werden. Wir übernehmen keine Haftung für Verluste, die Dritten dadurch entstehen, dass sie als Ergebnis von Informationen, die in dieser Veröffentlichung erschienen sind, gehandelt oder nicht gehandelt haben. Spezielle Fragen sind immer mit dem entsprechenden Berater zu besprechen. The Financial Times Limited ist in England und Wales eingetragen: Nummer 227590

Chefredaktion Grüneburgweg 16–18, 60322 Frankfurt/Main

Telefon +49 (o) 69 / 15 68 51 17 Fax +49 (o) 69 / 15 68 51 55

Verlag Financial Times Limited

One Southwark Bridge London SE1 OHL Großbritannien

Abonnement Bestellungen im Internet unter: www.dpn-online.com/subscribe oder schicken Sie eine Mail an: dpn.subscription@mup-pv.de

oder per Tel.: +49 (o) 89 / 139 28 42 35

Aboservice Bei Adressänderungen, Änderungen von Bezugspersonen,

Abbestellungen usw. schicken Sie eine Mail an: dpn.subscription@mup-pv.de

oder per Tel.: +49 (0) 89 / 139 28 42 35

Erscheinungstermin September 2016

> ISSN 1476-3028





## Diskutieren Sie die Themen, die die institutionelle Welt bewegen nur beim dpn Roundtable!

Wir bringen Asset Manager, Investoren und Consultants an einen Tisch. Sie präsentieren sich und Ihre Ideen. Wir dokumentieren die hochklassigen Diskussionen ausführlich. Beteiligen Sie sich – und erreichen Sie Ihre Zielgruppe.

Zu Konditionen und Terminen kontaktieren Sie: **Eve Buckland** 

eve.buckland@ft.com

+44 (0)207 775 6324 | +44 (0)7725 063 426

Alle dpn-Roundtables finden Sie auch im Internet: dpn-online.com/dpn/Roundtables

**38** dpn SONDERAUSGABE bAV

# Coming up next: die dritte dpn-Sonderausgabe zur bav.

Im Juni 2017 in Ihrem Briefkasten!

DEUTSCHE PENSIONS RICHTEN
DEUTSCHE PENSIONS
SEINVESTMENTNACHRICHTEN

PENSIONSVERMÖGEN:

PENSIONSVERMÖGEN:

PENSIONSVERMÖGEN:

Alternativ

A publication from the financial Times

#### MEDIA-KONTAKT

Eve Buckland Senior Relationship Manager

dpn – Deutsche Pensions-& Investmentnachrichten Financial Times

TEL: +44 7725 063 426 E-MAIL: eve.buckland@ft.com